

Curiositäten- und Memorabilien Lexicon von Wien

Exploring Topics and Co- occurrence Networks in a Mid-19th Century Lexicon

Nikola Krisztian Czindrity (Uni. Wien)
nikola.krisztian.czindrity@univie.ac.at

ACDH-CH Research Day 6



**universität
wien**

Motivation

?

Mímir (auch Mímr; altnord.) ist eine weise Person in der nord. Mythologie. Bei Snorri in der Ynglingasaga 4 scheint es sich um einen Asen zu handeln, die Thulur führen M. jedoch unter den Riesennamen an. Die Form des Namens lautet in der Formel → »Míms Haupt, immer Mímr, sonst aber Mímir, dies hat dazu geführt, daß man zwei verschiedene Mythen, eine von M.s Haupt, die andere von → Mímirs Brunnen, unterscheiden wollte (de Vries). Schon Snorri hat jedoch M. und Mímr gleichgesetzt, und jüngste Untersuchungen über den Ursprung der Mythe vom weissagenden Haupt in der Quelle im kelt. Bereich (J. Simpson) bestätigen die Richtigkeit dieser Gleichsetzung. Daß der Mythos von M. sich nicht auf späte Eddagedichte und Snorris Mythographie (Gylf 14 und 50; Ynglingasaga 4 und 7) beschränkt, sondern schon im 10. Jh. bekannt war, belegt die Kenning Míms vinr »Míms Freund« für »Odin« bei Egill Skalagríms-son: Sonatorrek 23 und Völusstein 1. Die Vsp 46 erwähnt auch M.s Söhne, wer diese sind, wissen wir jedoch nicht. M. bedeutet wohl »der Erinnerer, der Weise« und ist etymologisch zu lat. memor zu stellen.

Mímirs Brunnen (altnord. Mímis brunnr) ist der Brunnen der Weisheit in der Vsp 28, wo Odin sich Rat holt. Laut Snorris Ausgestaltung der Vsp-Stelle (Gylf 14) liegt der Brunnen unter der Wurzel der Weltesche Yggdrasill, die sich zu den Hrimthursar erstreckt; »dem der Brunnen gehört, heißt Mímir; er ist voller Weisheit, denn er trinkt mit dem Horn Gjallarnhorn aus dem Brunnen« (Gylf 14). Gylf 50 erzählt Snorri im Anschluß an Vsp 46 (wo allerdings nur von Mímirs Haupt, nicht aber vom Brunnen die Rede ist), daß sich zu den Ragnarök Odin Rat bei Mímir am Brunnen holt. Das Verhältnis von M. B. zu → Mímirs Haupt

Mímirs Haupt (cig. Mímrs Haupt; altnord. Míms höfuð) wird als weiser Ratgeber in den Eddaledern zweimal erwähnt (Vsp 48, Sd 14). Diese Eddastellen haben bei der Erwähnung des Haupts die Form Mímr, Snorri setzt aber Mímir und Mímr gleich und spricht zwar Gylf 14 und 50 auch davon, daß Odin sich bei Mímir Rat holt, erwähnt hier aber nicht, daß es sich dabei nur um ein Haupt handle. Dagegen berichtet er in der Heimskringla (Ynglinga saga 4 und 7) ausführlich über Mímirs Enthauptung: Mímir war »ein sehr weiser Mann« und die Asen stellten ihn als eine der Geiseln nach dem Wanenkrieg, um → Hœnir als Ratgeber zu

Rudolf Simek (1984), Lexikon der germanischen Mythologie.

General Information

- Author: Realis (=Walter Ritter von Cöckelberghe-Dützele (1786-1857))
- 1846
- 2 volumes
- 962 pages of content
- Scan: Münchener Digitalisierungs Zentrum
- Goal:
 - Transcribe
 - Identify the entries
 - Find entries' titles in other entries
 - Associate the entry to a topic
 - Create a co-occurrence network
- Data Analysis Project of the curriculum DH of the Uni. Vienna under supervision of



zurück, um die Gattin des Herrn J. Arnet, gegenwärtigen Directors des k. k. Münz- und Antikenkabinetts und der Ambras-Cam-
ming, zu werden. Später wurde sie Vorle-
serin Ihrer Majestät der Kaiserin Mu-
tter und Vorsteherin des von Allerhöchst
derselben gegründeten Carolinenstiftes
in der Vorstadt Landstraße. Der Dichter
Th. Körner hat ihr manches schöne Lied ge-
widmet.

Adam und Eva.

Zu den größten Gemälden der k. k. Bilder-Sammlung im Belvedere gehört das auf Leinwand gemalte, 12 Fuß 6 Zoll breite, 9 Fuß 10 Zoll hohes Bild Philipp's de Champaigne, Adam und Eva vorstellend, welche den Tod ihres Sohnes Abel beweinen, der erbläst auf dem Schoß seiner Mutter liegt. Um sie stehen drei Kinder, von welchen das kleinste sich an die Mutter Eva hindrängt, und im Hintergrunde sieht man den fliehenden Kain, der nach dem Gebirge eilt. Das Bild ist mit der Jahreszahl 1656 bezeichnet, und die Figuren sind von mehr als Lebensgröße.

Adam- und Eva-Spiel.

Dieses öffentliche Spiel war noch im vorigen Jahrhunderte um die Weihnachtszeit in Gebrauch. Man gestattete sich dabei jedoch etwas zu viel Freiheit, was den 19. Dezember 1719 eine öffentliche Rüge zur Folge hatte, wobei ausgerufen und Zedermann zu wissen gemacht wurde: „Es habe die Erfahrung die ärgerliche Aufführung verschiedener dienstloser Bursche ergeben, die bei der herannahenden heil. Weihnachtszeit das sogenannte Adam- und Eva- wie auch das Bauern- oder Hochzeitsspiel vorstellen, dabei aber ein ungünstiges Blasen und Leiern, ein ungebührliches Springen und Tanzen vorbringen, so wie alle Plätze und Gassen bis spät am Abende abgehen, und die Inwohner dadurch

beunruhigen; da nun auf solche Weise vielen frommen Christen ein großes Ärgerniß gegeben, und deswegen auch von der Geistlichkeit nachdrückliche Beschwerden eingelegt wurden, so soll zu derlei Exesse ernstlicher Abstellung geschritten und besagtes Adam- und Eva-Spiel auch das Bauern- oder Hochzeitspiel nur durch die drei letzten Faschingstage, jedoch in aller Ehrbarkeit gespielt zu werden, verstatet seyn.“

Adam und Eva (Zum).

Diesen Schild tragen mehrere Vorstadthäuser, z. B. auf der neuen Wieden, Hauptstraße (769), zu Margarethen (104) an der Stirn und der Sündenfall des ersten Menschenpaars war bei den Meisten durch Erzeugnisse des Pinsels oder Meißels dem Auge freilich oft mit einem sehr geringen Kunstwerthe dargestellt.

Eines dieser Vorstadthäuser gab dem originalen Hofprediger Abraham a St. Clara, der in allen Vorstädten predigte, weil die Kirchen in der Stadt zu klein waren, die herbeiströmende Menge der Zuhörer zu fassen, die Gelegenheit, über den Gegenstand dieses auf den frommen Sinn der Vorzeit gegründeten Schildes in einem seiner Vorträge eine, den ästhetischen Standpunkt seiner Zeit genau andeutende Erklärung vorzubringen. Sie lautet: „Eine saubere Komödie hat Adam angefangen im Paradeis, in diesem irdischen Lustgarten, eine Komödie, die das ganze menschliche Geschlecht in das Verderben geführt; eine Komödie, allwo drei Personen gespielt, Adam, Eva, der Teufel, aber dabei all unser Heil verspielt; eine Komödie, dessen Theatrum zwar das Schönste, von Gott selbst fertigte war, aber die Aktion war des Teufels; eine Komödie, die zwar nicht lange gewährt, aber einen ewigen Schaden verursacht hat; eine Komödie, die so viel gekostet hat, daß selbst Gottes Sohn daran hat zahlen müssen; eine Komödie, welche Satan zu unserm

How to find the entries? Field Model

- Transkribus
- Field Model
 - annotate fields
 - Train on x pages (-10% for validation)
 - Re-use the previous model to annotate fields, but manually correct incorrect fields (rather fast)
 - Train new model
 - Iteration 1: 30 pages
 - Iteration 2: 75 pages
 - Iteration 3: 102 pages

Header l.c.

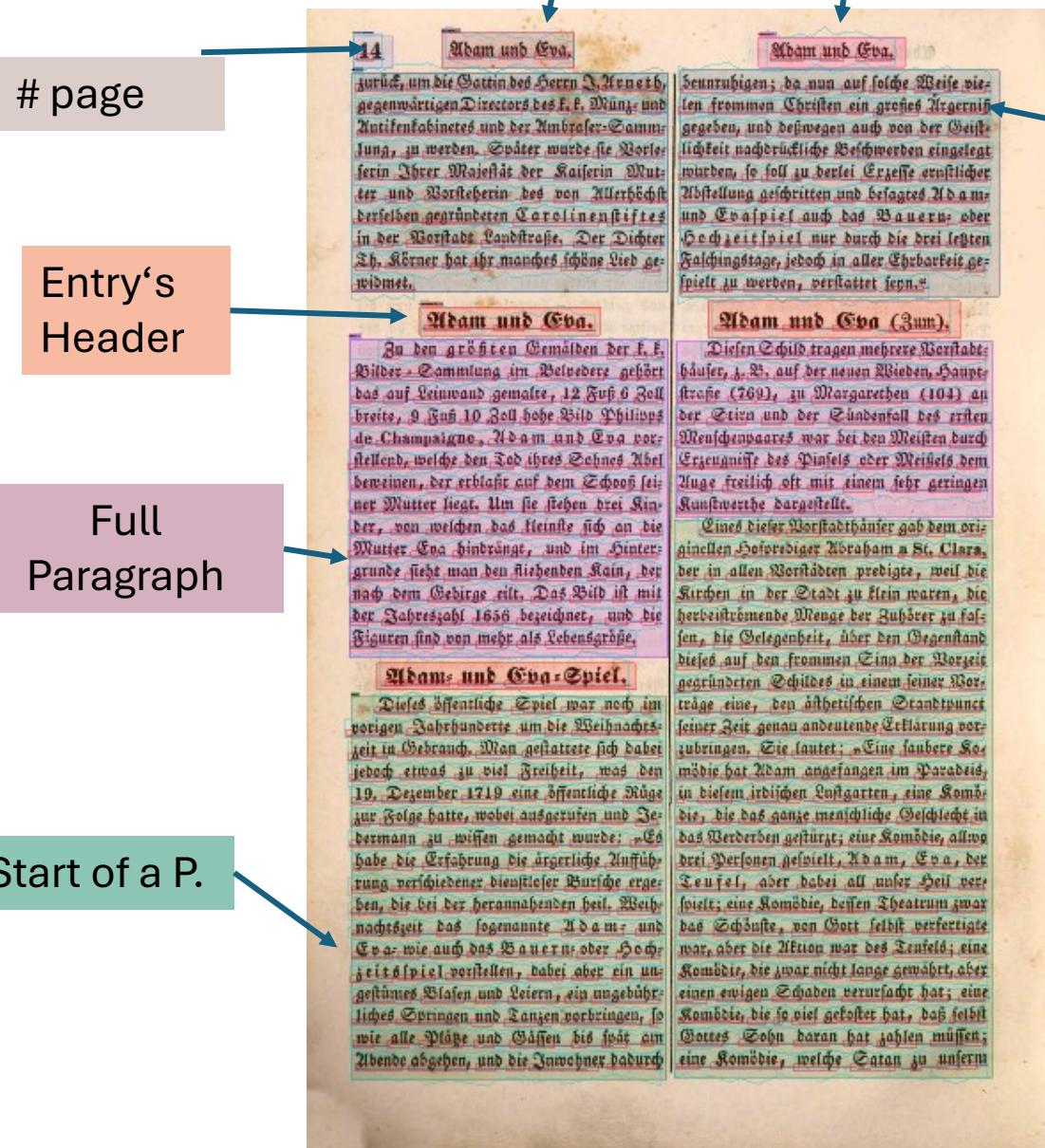
Header r.c.

page

Entry's Header

Full Paragraph

Start of a P.



End of
a P.

The Good, the Bad and the Ugly

Goldene Birne.	
Namen des Goldberg's erhielt und vorin arme Studenten untergebracht wurden.	
Es ist in seinem heutigen Bauzustande eines der ältesten Häuser Wiens und seine Einkünfte werden noch immer zum Unter- halt armer Studenten verwendet.	
Bis zu Josephs Zeiten hatte das Haus eine den Aposteln Peter und Paul gewidmete Capelle, welche der berühmte Paul Cor- bait, Professor der Heilkunde 1678 für die armen Studenten dieses Stiftshauses er- baut hatte. Graf Gotthard von Salzburg ließ diese Capelle 1700 erhöhen, um darin aus seinem benachbarten Hause (1716) dem Gottesdienste beiwohnen zu können.	
Goldene Greif (Bur.).	
Dieses Gasthaus ist eines der ältesten der Landstraße und es hat in neuerer Zeit durch seinen gehortigten Garten und schönen Tanzsaal, die heute davon getrennt sind, eine ephemer Verhüththeit erhalten. Ohne uns dabei länger aufzuhalten, wollen wir unser Augenmerk auf einige sonderbare Pal- sagiere richten, die dort im Monat April 1842 ihr Absteigquartier nahmen.	
Zur Abendszeit kam dasebst ein ganz eigenthümlich konstruierter Wagen — augen- scheinlich aus weiter Ferne an. Vier Extra- postfriese zogen ihn. Hunderte drängten sich in seine Nähe und erschöpften sich in Muhsa- mungen über die Bestimmung dieses ar- chenähnlichen Kastens. Es erriet sie jedoch Niemand früher, als bis man aus seinem Innen zweimaligliche Vollbürgersde herauskommen sah.	
Diese Thiere gehörten dem Ritter von Beckmann in Frankfurt am Main und hatten die Reise von England nach Wien durchaus mit der Extraposit gemacht. Ihre Bestimmung war die gräf. Hunyad'sche Trainirrauheit zu Pahrendorf in Ungarn, um zum Wettkreis vorbereitet zu werden, und auf der Wiener Rennbahn Proben ihrer Schnellkraft abzulegen.	
Goldener Greif.	501

354	Ganizunde.	Curatenhaus.
	bloßen Füßen über eine glühende Pfugschar wegschreiten. Dies geschah, die Kaiserin war aber unbeschädigt geblieben; ein Wun- der hatte für sie gesorgt und die Verleum- dungsverstumme. Diese Pfugschar wird noch heute in der von ihr und ihrem Gatten er- bauten Domkirche zu Bamberg, dem h. Stephan geweiht, aufbewahrt. In der glücklichsten Ehe lebte sie fortan an ihres kaiserlichen Gatten Seite, sog sich nach leis- tem Tode (1025) in das neu erbaute Klo- ster Kastell bei Kastell zurück, nahm den Schleier und starb dasselb 1040. Papst Zaneem III. sprach sie im Jahre 1200 heilig. Zacharias Werner hat den from- men und kräftigen Charakter dieser Fürstin zum Gegenstand einer Tragödie gewählt, die sich durch erhabene und schöne Einzelns- heiten auszeichnet.	dessen belaste, für den seine Zeichen reden sollen.
	Curatenhaus (Bur.) oder Kurhaus.	
	Dieses fünf Stockwerke hohe, mächtige Bauwerke (874) am St. Stephansplatz mit einem Seiteneingange in der Nebengasse ist nach und nach bis zu seiner jetzigen Aus- dehnung angewachsen. Es befindet sich darin das erzbischöfliche Seminarium, die Haupt- schule und das Kirchenmeisteramt der Dom- kirche.	
	Ursprünglich war es der gemeinen Stadt Wien Steinbüttel, wo die städtischen Baumeister zusammen kamen und das Haupt- knechte-Quartier. Die bürgerlichen Steinmeister haben heutz noch darin ihre ur- alte Werkstube, welche von den übrigen Theilen des Gebäudes abgesondert ist. Hier- auf wurde darin auch die gemeine Stadt Bürgerschule verlegt, die selbst nach Er- richtung der Universität noch lange in An- sehung blieb.	
	Die Legende dieser frommen deutschen Fürstin ist reich an zarten Jügen. Die Kaiserin zählte die Werkeute an dem Dom- bau jeden Sonnabend selbst aus und zwar ohne einen Unterschied zwischen den faulen und den fleißigen Arbeitern zu machen. Aber der Himmel gab darüber der frommen, mild- thätigen Frau eine heilsame Lehre; denn die Arbeiter, die nichts gehabt hatten, bekam en durch ein ihnen ungünstiges Wunder auch Nichts in der Hand.	
	Eben so besichtigte die Kaiserin täglich die Arbeiten an der Kirche und da that auch jedermal, wenn die Pforte verschlossen war, diese vor ihr sich von selbst auf. Eines Tages aber war die Fürstin, wie sie den Berg zur Kirche hinaufstieg, er müd; Sie zog des- halb auf einem mit Weinreben bepflanzten Hügel, an dem sie vorbei ging, einen Pfahl, um sich darauf zu stützen, und so kam sie an die verschlossene Kirchentür. Diesmal dä- nete sie sich jedoch nicht; erst als die beturzte Kais. Frau den Pfahl weggeworfen hatte, wies- serschob sie sich das Wunder der auspringenden Pforte; denn der Himmel will, daß auch nicht das geringste frende Gut die Hand	
	AQUAM SERVARE MENTEM.	
		
	Dieses Land (26) erhebt sich, drei Stock- werke hoch, in seiner dem Anfang des 18. Jahrh. angehörigen, imposanten Bautein in der Herren- gasse, zwischen dem Graf. Dietrich- stein'schen Gebäu- de (25) und dem vor- mal. Herzog Mor- denesischen, seit 1843 aber Grazi- lischen Palaste	
	(27). Seine Grundfläche ist beträchtlich, indem sie einen langen Hof bilden, und das ganze, die Ecke der Schanigasse ein- nehmende Dietrichstein'sche Haus um- fammernd, sich bis in die genannte Schan- igasse erstreckt, wo es eine schmale Hin- tergasse erstreckt, welche normalt ein Tor gebrochen war, welches die Durch- fahrt von der Herrn- in die Schanigasse unterhielt, und das heute zu einem Niederlagsstore dehnt wird. — In früherer Zeit war es das Graziolische Frei- haus, weil es dem erloschenen Geschlechte der Graziolani, aus welchem sich beson-	

Wilczek'sches Haus.		Wilczek'sches Haus.	
Freitenfeld	94	Hernals Jähte	301
Himmelstorgrund	97	Gaudenzdorf	249
Jägerzeile	87	Die Brigittenau (noch nicht alle ge- baut)	234
Schönzischer Grund	57	Künhaus	220
Mitsoldorf	48	Braunhirschen	184
Michaelbeuern'scher Grund	48	Währing	170
Altan	40	Neu-Perchtenfeld	166
Magdalenengrund	38	Zehshaus	163
Steinprechtsdorf	24	Rustendorf	63
Lorenzergrund	17	Weidorf	63
Hungelbrunn	11	Zusammen	1813
		Zusammen	1813

der Heraldische Bras-
siscanus 1589 als
Reichsgelehrten einen
Namen erworb, an-
gehört hat. Später
kam es an die Fa-
milie der Freiherrn
von Lemburg. Das
ehrwürdige, alte
grau Gebäude geh-
ört zum Majorat der
gräflichen Wil-
czek'schen Famili-
e, und ist ein eher-
würdiger, diesem ur-
alten Adelshause angemessener Zug.

Geckannt ist, daß das Geschlecht der
Wilczek'schen ursprünglich auch Wilczek, Wel-
czek, Welsiek, Welszec u. o. genannt) aus
Polen und Schlesien abstammte, doch
es im ersten Lande bereich im J. 1239 im
Besitz der ansehnlichen Weimodenschaft von
Sandomir und im J. 1273 des Erzbistums
von Lemberg, so wie der Starostat von
Kraau war, und daß es in Schlesien nicht
nur lange zwar die Standesherrschaft Los-
lau, sondern auch die große Hußschin-
de Befestigung, welche Kaiser Maxi-
milian I. schon 1500 unter Balthasar

What is the content of the entries? Transkribus

- Transcribe => Transkribus
- Modell: German Fraktur 18th Century - WrDiarium_M9 (47114; ACDH-CH)

READ
co-op

Transkribus ScanTent read&search About Resources Plans & Pricing Sign in App

German Fraktur 18th century

Free Public AI Model for Handwritten Text Recognition with Transkribus

Transkribus > Public Models > German Fraktur 18th century

[« Back to all public models](#)

This model has been trained on 829 400 words from the „Wien[n]erisches Diarium“ / „Wiener Zeitung“ (1703-1799), which is an Austrian newspaper. The CER on the validation set is 0.8%.

The model was created within the project „Das Wien[n]erische Diarium: Digitaler Datenschatz für die geisteswissenschaftlichen Diziplinen“ (The Wien[n]erisches Diarium: A digital data treasury for the humanities) and is provided by Claudia Resch and Dario Kampkaspar. More information can be found here: <https://digidiarium.acdh.oeaw.ac.at/>

Contact: claudia.resch@oeaw.ac.at or dario.kampkaspar@oeaw.ac.at

Sonnabend den 12. September 1789.

Inländische Begebenheiten.

Des Kaisers Majestät haben den R. Rath, und vornahmigen Lehrer der Akademie an der Universität, Director der Humanitäten, und Besitzer der Studien-Hofkommission, Johann Adam Haßlinger, nebst dessen Bruder, den fürtl. Schwarzenbergischen Hofrath, in den Adelstand der gesammten R. R. Erbländer zu erheben gerubet.

Aus Petersburg ist unter dem 27. Aug.

Die Russen

geglückt habe, dieselbe nach einem heftigen Gefechte, gänzlich zu besiegen und in die Flucht zu schlagen. Das feindliche Admiralschiff, vier andere von der größten Gattung und ein Rutter, nebst vielen Stabs- und Oberoffizieren, wobei auch mehr als tausend Mann von den Schwedischen Truppen, sind den Ueberwindern in die Hände gerathen. Die Feinde haben jedoch tapfer gestritten, und lange mit Wuthe sich vertheidigt. Zwei

Model Overview

Name: German Fraktur 18th Century – WrDiarium_M9

Creator: Austrian Centre for Digital Humanities and Cultural Heritage at the Austrian Academy of Sciences

Model ID: 47114

Century: 18th

Languages: German

Script: German Kurrent

Engine: PyLaia

Material: Print

CER on validation set: 0.8 %

Universitätskirche.

Diese Kirche gehörte vormals den Jesuiten und Joseph II. übergab sie den Zöglingen des Seminariums für Weltpriester. Als dieses aufgehoben wurde, ward dieser Tempel vorzugsweise zum Gottesdienste der Universität bestimmt. Sie ist schön, groß, und wird den schönsten Kirchen Wiens beigezählt. Außer dem Hochaltar hat sie sechs Seitenaltäre, deren Gemälde, so wie die Fresken der Kuppel Kunstwerke des wackeren Malers Pozzo aus dem Jesuitenorden sind. Die Fresken wurden 1885 unter der Leitung des k. k. Bildergallerie=Directors, Peter Krafft, restaurirt, und die ganze Kirche renovirt. Die Altarblätter sind: Mariä Himmelfahrt am Hochaltar; an den Seitenaltären: der sterbende Joseph, St. Leopold, St. Anna, St. Catharina, St. Franziscus Borgia, der heil. Schutzenengel und St. Ignaz von Lojola.

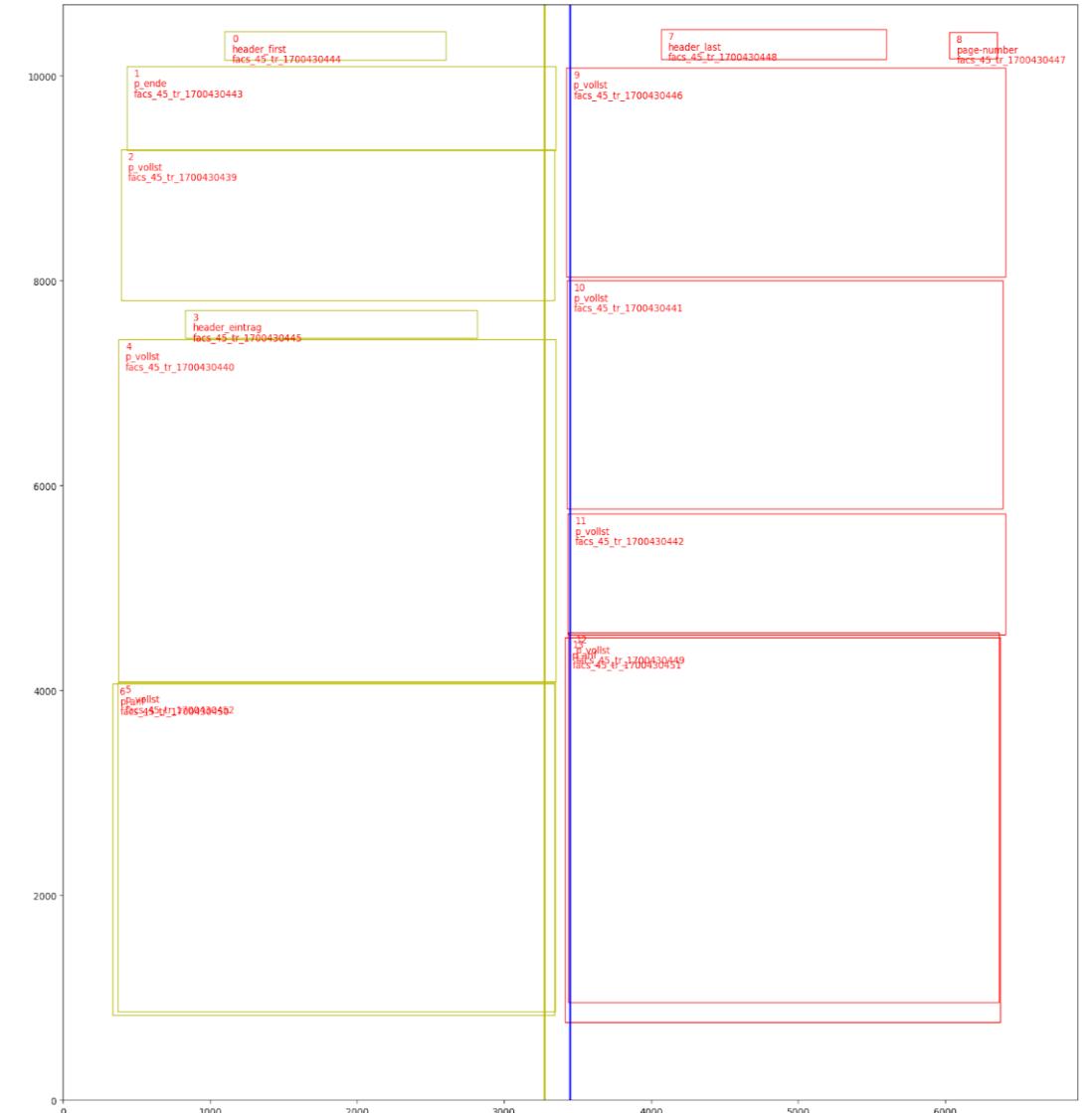
Universitätskirche.

Diese Kirche gehörte vormals den Jesuiten und Joseph II. übergab sie den Zöglingen des Seminariums für Weltpriester. Als dieses aufgehoben wurde, ward dieser Tempel vorzugsweise zum Gottesdienste der Universität bestimmt. Sie ist schön, groß, und wird den schönsten Kirchen Wiens beigezählt. Außer dem Hochaltar hat sie sechs Seitenaltäre, deren Gemälde, so wie die Fresken der Kuppel Kunstwerke des wackeren Malers Pozzo aus dem Jesuitenorden sind. Die Fresken wurden 1885 unter der Leitung des E. E. Bildergallerie=Directors, Peter Krafft, restaurirt, und die ganze Kirche renovirt. Die Altarblätter sind: Mariä Himmelfahrt am Hochaltar; an den Seitenaltären: der sterbende Joseph, St. Leopold, St. Anna, St. Catharina, St. Franziscus Borgia, der heil. Schutzenengel und St. Ignaz von Lojola.

- This is an almost perfect example, but others only slightly worse in my experience.
- Big „J“ instead of „I“ is a convention choice of the model.

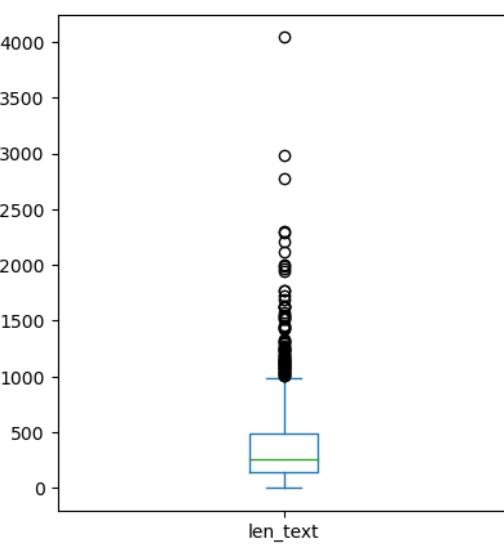
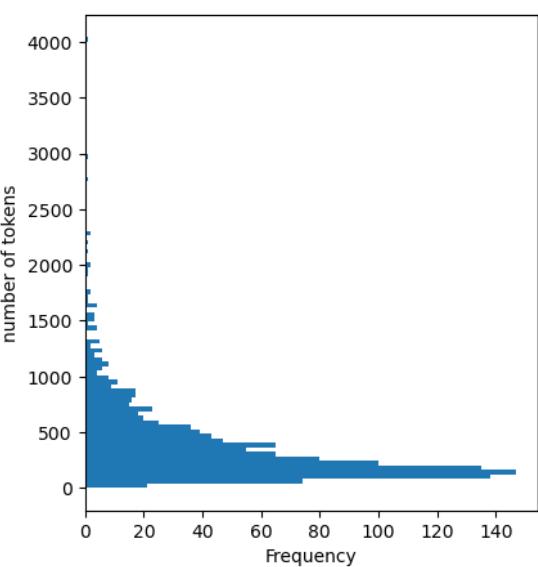
Associate paragraphs to an entry? Python

- Export everything from Transkribus as TEI XML with bounding boxes
- Determine left and right column
- Determine where the entry A starts and the following entry B starts, everything inbetween is part of entry A
- „Fix“ overlaps by sorting first left (0) and right column (1) and its y-coordinate
- Tabularise



	A	B	C	D	E	F	G
1	book	header_id	book_page_start	book_page_end	header_eintrag	eintrag_text	eintrag_ids
2	C1_MDZ	C1_facs_1_region_1699100518519_15	3	4	A	enn man eine große Stadt vonder Ferne beschaut, so lehrenuns ['fac	'fac_1_region_170
3	C1_MDZ	C1_facs_2_region_1699101628768_50	4	4	AWöhauer.	Es gereicht dem gesunden Sinne der Be=wohner Wiens zur Ehre ['fac	'fac_2_region_169
4	C1_MDZ	C1_facs_2_region_1699101668887_62	4	5	Abaens.	Der Abacus ist ein Bret oder Tisch, woraufvormals, da die Kopfr ['fac_2_region_169	
5	C1_MDZ	C1_facs_3_region_1699102206352_41	5	7	Abensperg= und Traunische (Gräf=lich=)	Diese in der Herrngasse liegendenHäuser (240 und 241) gehörer ['fac_3_region_169	
6	C1_MDZ	C1_facs_5_region_1699102766670_47	7	8	Abgebrannte Haus (Das	in der Vorstadt Wieden (447) ist ein ar=chitektonisches Monstru ['fac_5_region_169	
7	C1_MDZ	C1_facs_6_region_1699102837851_70	8	9	Abnahme des Mondes undSternes vom S	Am 12. Juli 1686 um 11 Uhr Vor=mittags, begann der Ziegeldecke ['fac_6_region_169	
8	C1_MDZ	C1_facs_7_region_1699102892637_89	9	10	Abschnalzer (Der)	Herr v. Tru mpf ist ein seltenes Exem=plar von Anmaßung und G ['fac_7_region_169	
9	C1_MDZ	C1_facs_8_region_1699102941837_110	10	10	Academien.	Wien zählt der wissenschaftlichen undKunst=Anstalten, die als A ['fac_8_region_169	
10	C1_MDZ	C1_facs_8_region_1699102952561_113	10	11	Achan.	Dieser Ort wird in alten UrkundenAichowe und Eich au genannt ['fac_8_region_169	
11	C1_MDZ	C1_facs_9_region_1699103076614_152	11	12	Acht (Die).	Da Wien der Sitz beinahe aller deut=schen Kaiser aus dem Haus ['fac_9_region_170	
12	C1_MDZ	C1_facs_10_region_1699103130494_171	12	12	Acht Fasanen.	Herr von T. hatte den Einfall, demPfarrer seines Kirchspiels in ei ['fac_10_region_171	
13	C1_MDZ	C1_facs_10_region_1699103134623_174	12	13	Adalbert von Babenberg.	Adalbert (Albert), dritter Markgrafvon Osterr. aus dem Hause de ['fac_10_region_16	
14	C1_MDZ	C1_facs_11_region_1699103205924_208	13	14	Adamberger (Maria Anna undAntonie)	Die erste ist die Tochter des Hofschau=spielers Jacquet, wurde : ['fac_11_region_16	
15	C1_MDZ	C1_facs_12_region_1699103248754_227	14	14	Adam und Eva.	Zu den größben Gemälden der k. k.Bilder=Sammlung im Belvede ['fac_12_region_16	

490K Tokens
85K Types
1295 Entries



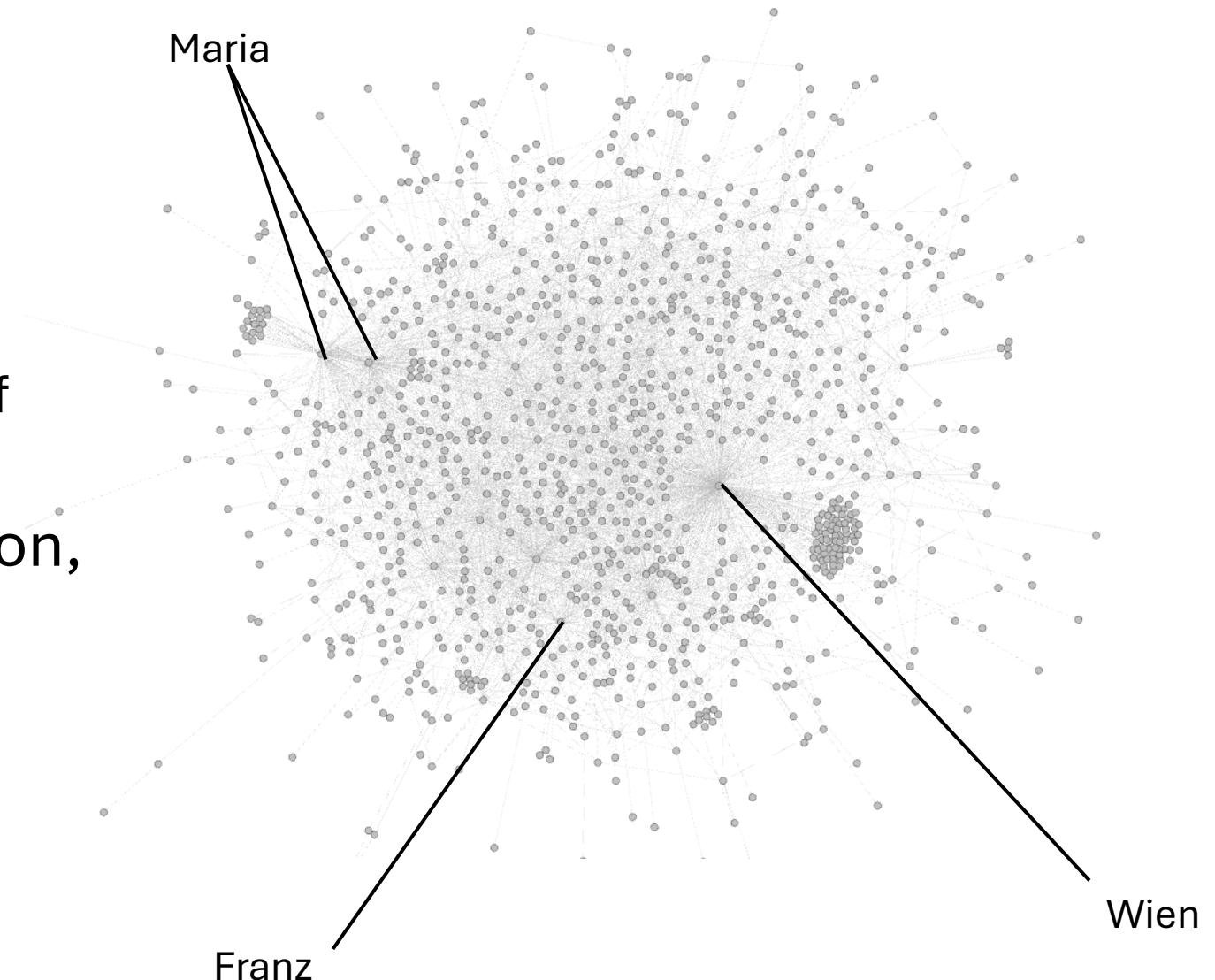
Length
per entry

What do I need for a network?

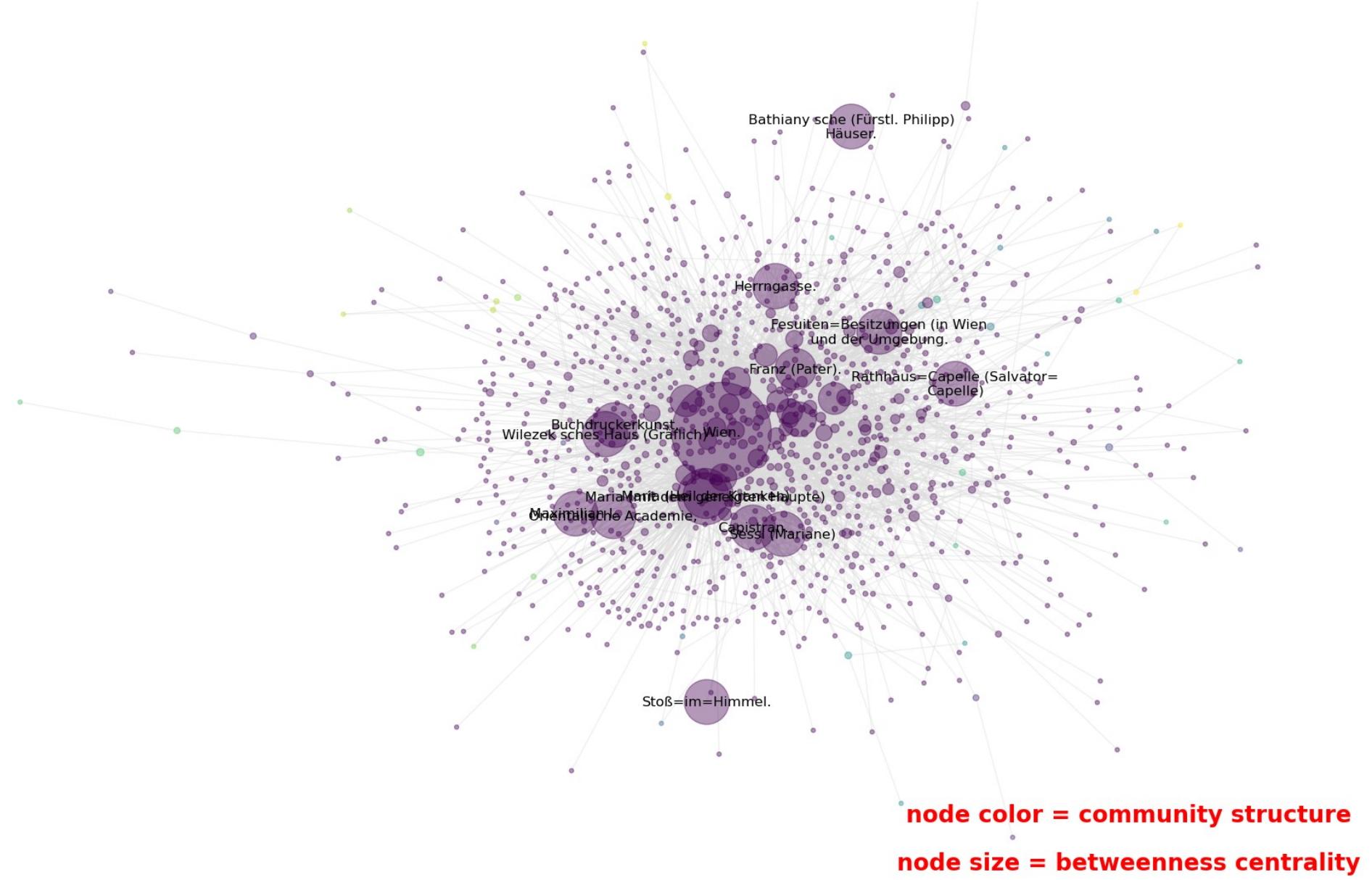
- Nodes: Entry
- Edges: undirected connection between two entries, if entry A contains the header of the entry B (or *vice versa*)
- Colour (optional, but aids interpretation):
 - 1) different clustering or community detection algorithms (no good results)
 - 2) topic modelling (good results)

The Network

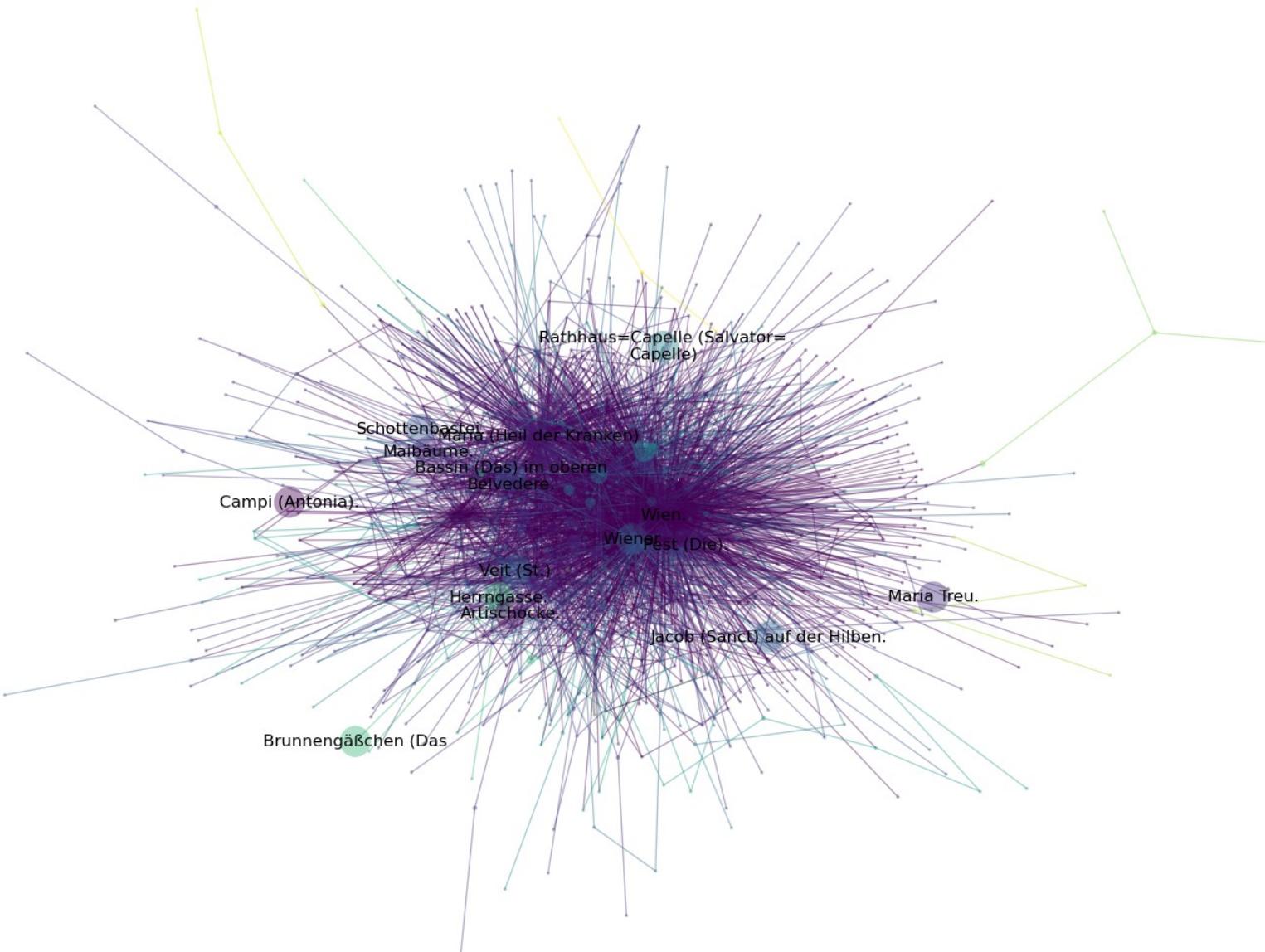
- 1102 nodes
- 3417 edges
 - based on the co-occurrence of entry headers
- co-occurrence matrix in Python, visualisation in Gephi
- Interpretation: 



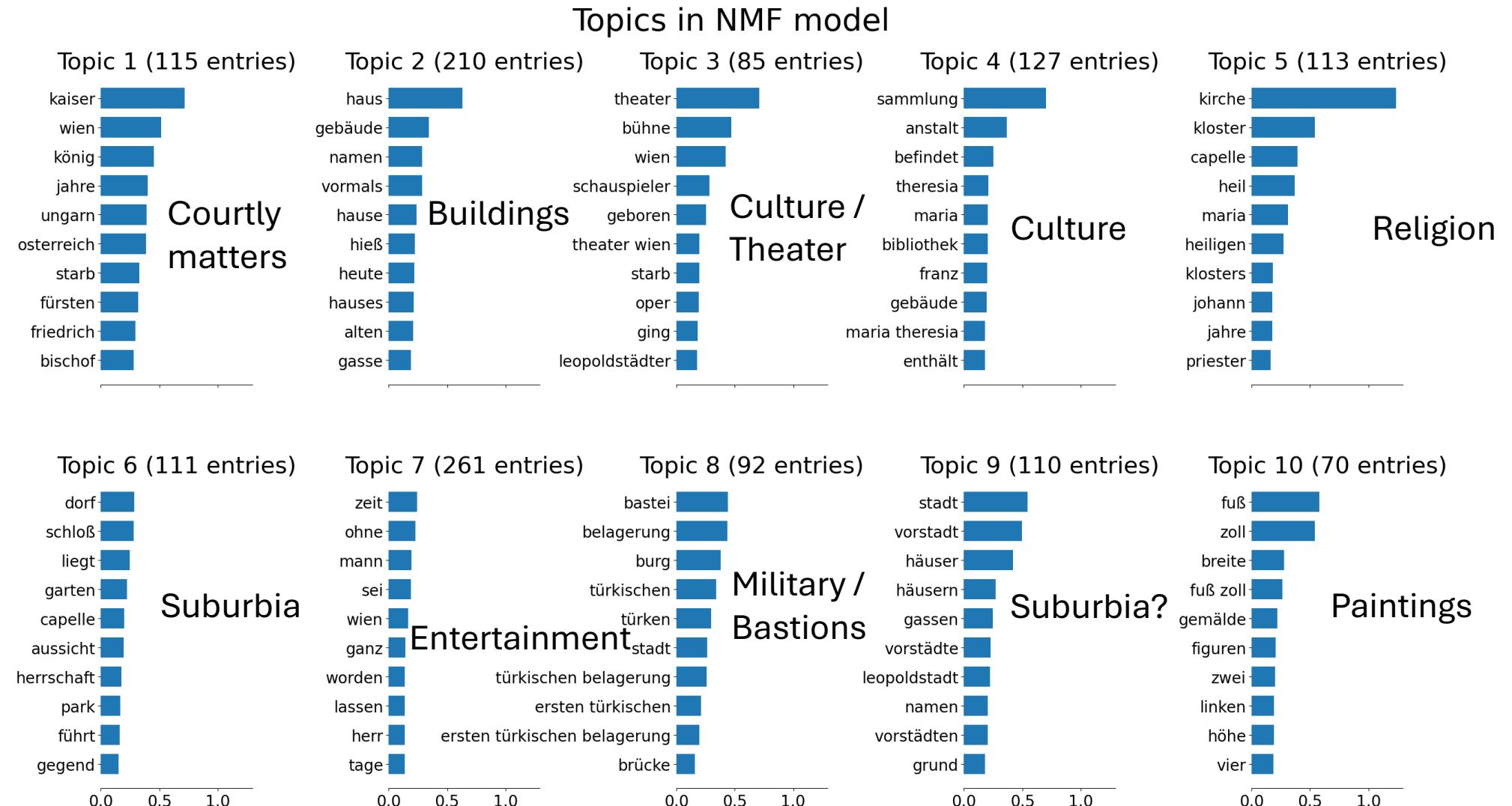
*Gephi: Force Atlas + Expansion



Community detection by greedy modularity



What are the entries about? Topic Modelling

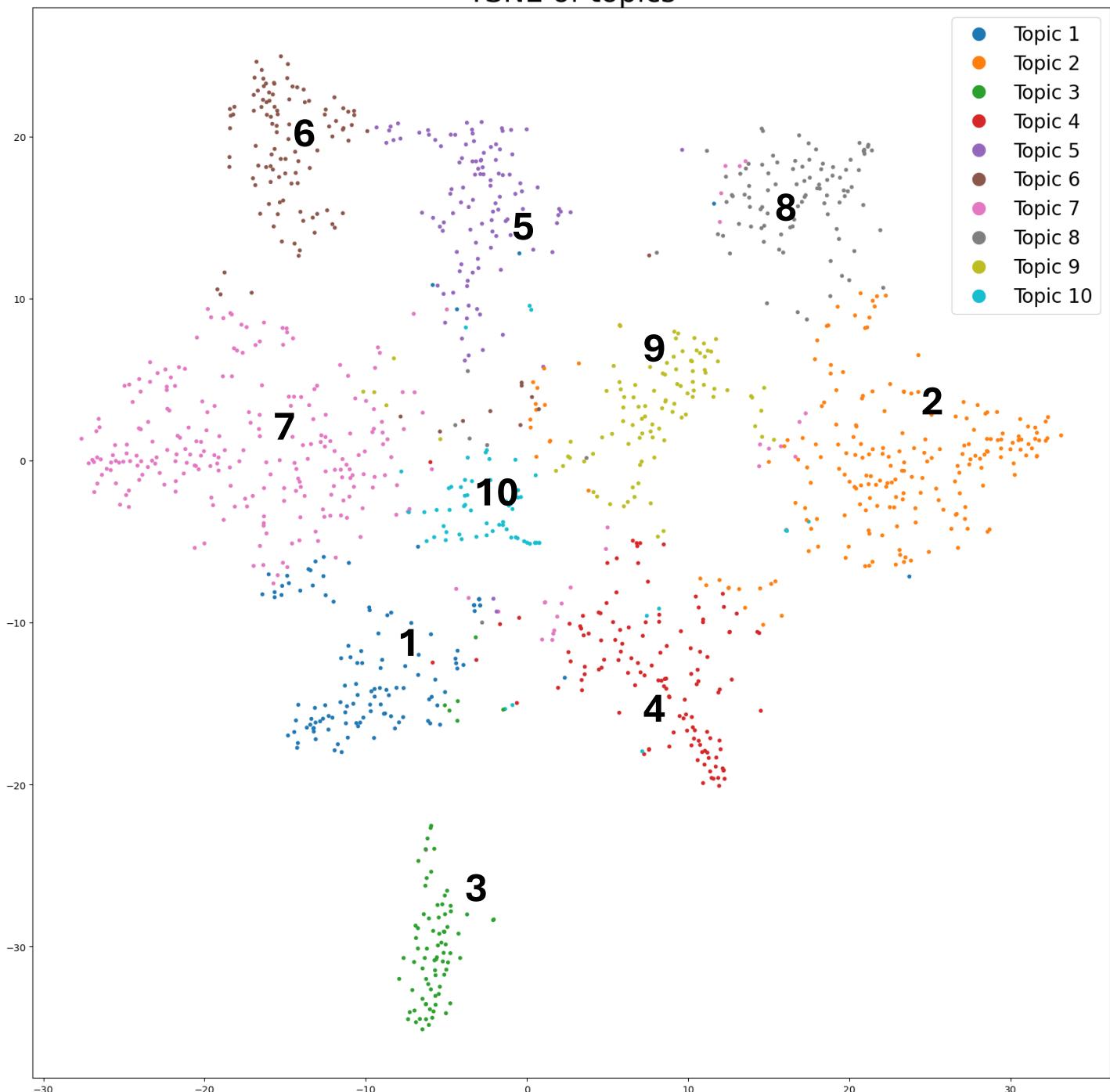


Non-Negative Matrix Factorisation provided the best (=high interpretability + topic separation) results, LDA or other performed poorly.

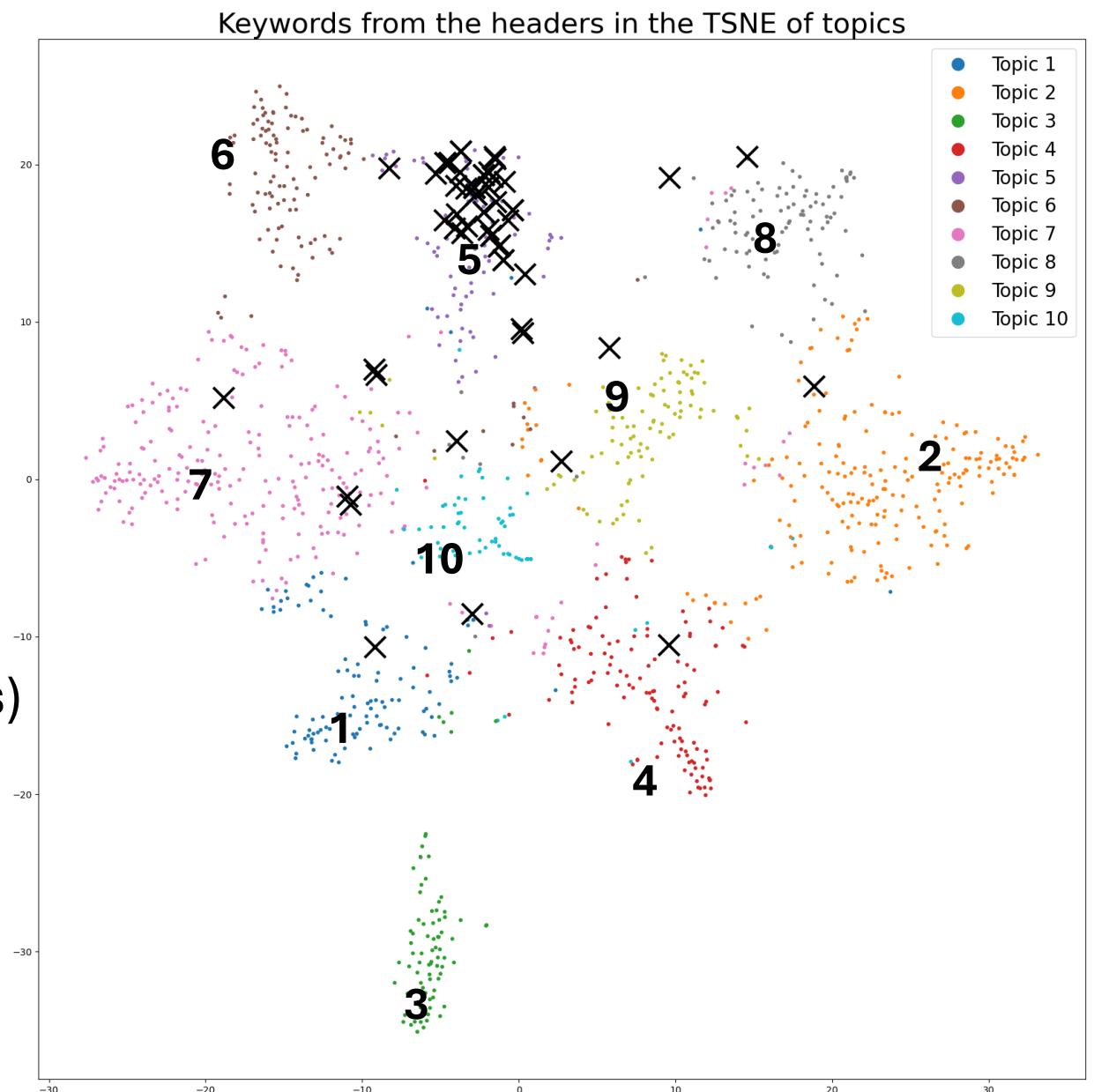
TSNE of topics

- Topic 1
- Topic 2
- Topic 3
- Topic 4
- Topic 5
- Topic 6
- Topic 7
- Topic 8
- Topic 9
- Topic 10

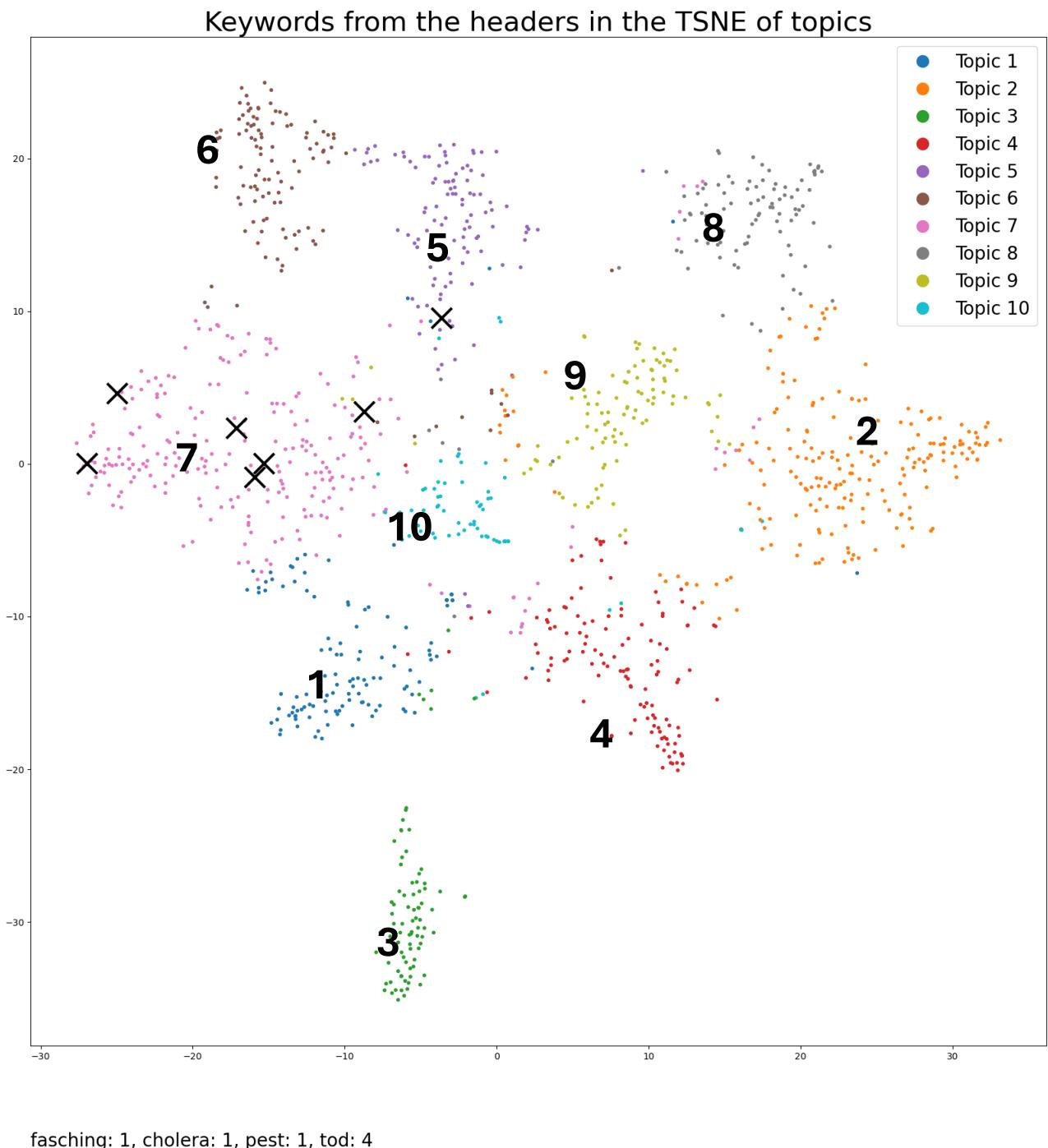
- 1: Courtly matters
 - 2: Buildings
 - 3: Cultur (esp. Theater)
 - 4: Culture
 - 5: Religion
 - 6: Suburbia
 - 7: Entertainment (with curious exceptions)
 - 8: Military / Bastions
 - 9: Suburbia ?
 - 10: Paintings
- TSNE von Doc. x Top. Matrix



- 1: Courtly matters
- 2: Buildings
- 3: Cultur (esp. Theater)
- 4: Culture
- 5: Religion**
- 6: Suburbia
- 7: Entertainment (with curious exceptions)
- 8: Military / Bastions
- 9: Suburbia ?
- 10: Paintings

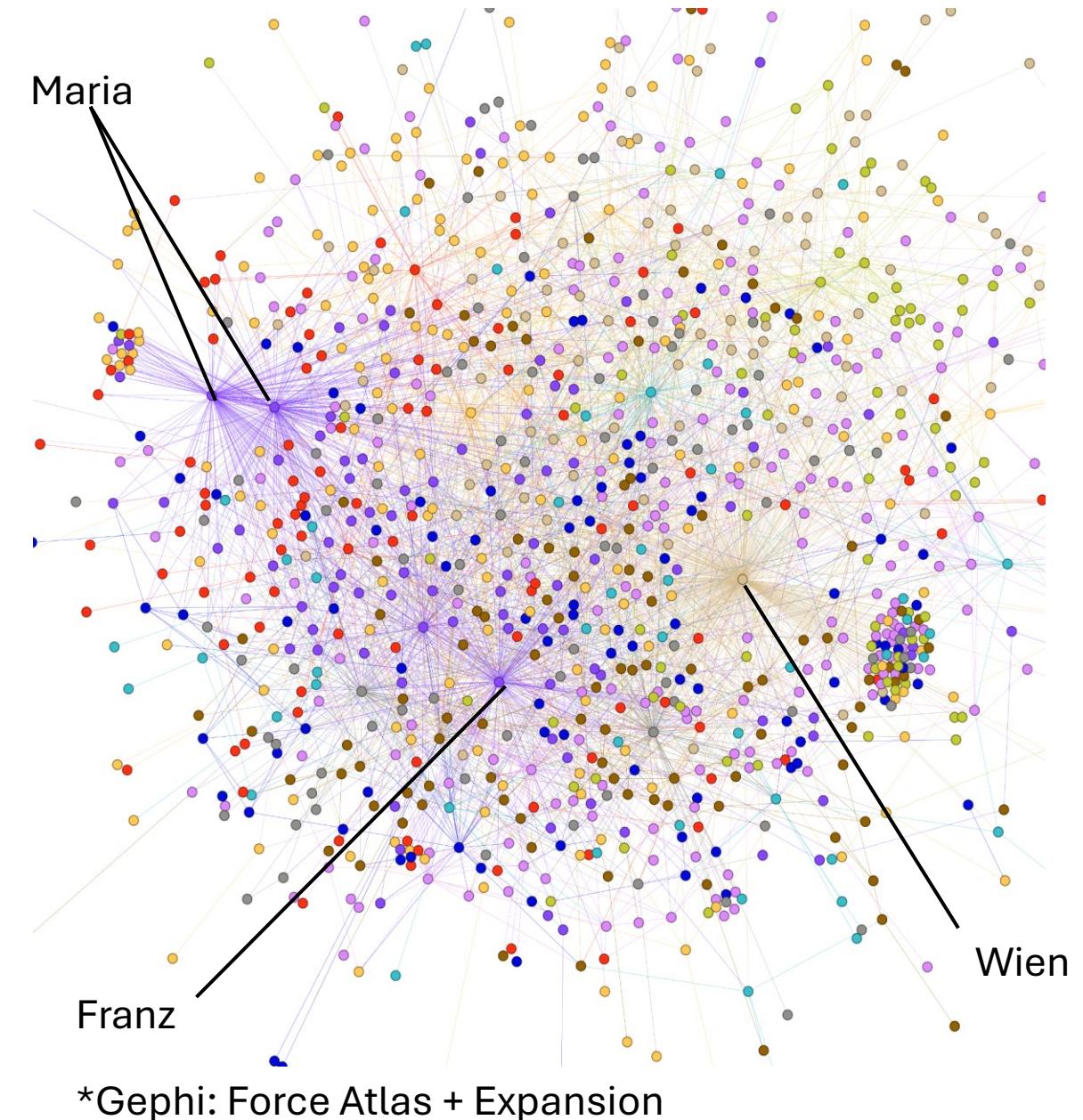


- 1: Höfisches
- 2: Gebäude
- 3: Kultur (Theater)
- 4: Kultur?
- 5: Religion
- 6: Vorstädte
- 7: Vergnügen
- 8: Basteien (milit.)
- 9: Vorstädte
- 10: Gemälden

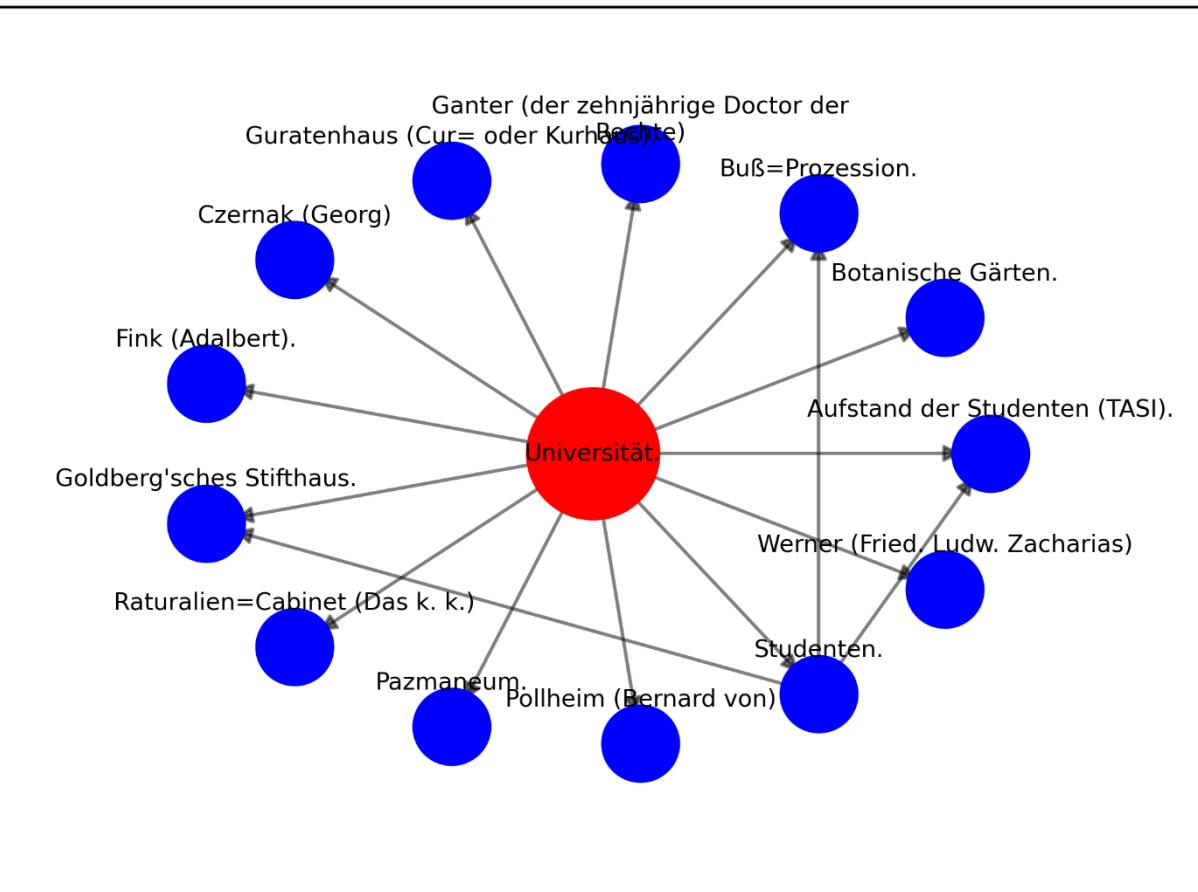


The Network (colourised)

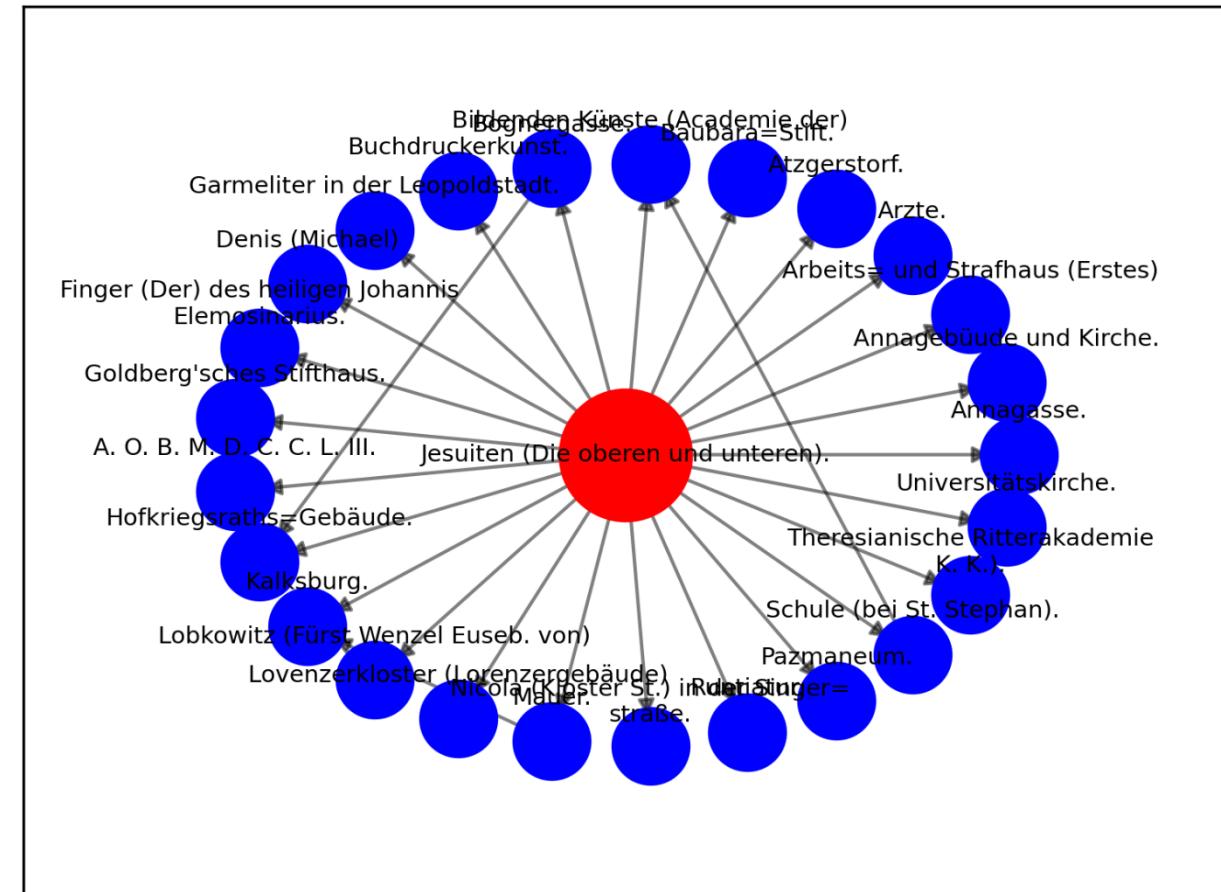
- 1102 nodes
- 3417 edges
 - based on the co-occurrence of entry headers
- co-occurrence matrix in Python, visualisation in Gephi
- coloured by topic
- Interpretation: still 🤷



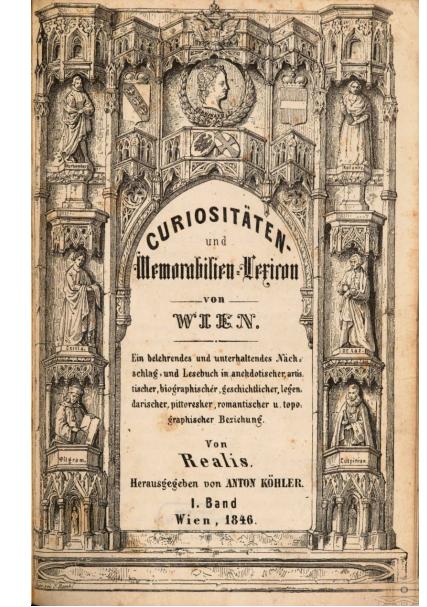
Does the network makes sense? Locally in subgraphs they do make sense.



Subgraph for entry Universität



Subgraph for entry Jesuiten



Adam und Eva.
...um bei Gott zu sein. D. Meister gesammelten Director ist d. f. Adam und Eva und Antwerpensial und der Antwerpensia-Sammlung zu werden. Später wurde die Werkeferin Ihrer Majestät der Kaiserin Maria und Verfasserin des Altersbuches berühmt genannt. Vom ersten bis zum 12. Kärtner hat sie manches über Eva geschrieben.

Adam und Eva (Som).
Zu den größten Gemülden der f. Kaiser-König Sammlung im Österreichischen Hofkabinett, 9. Fuß 10. Zeit sehr Bild Philipp Champaingne, Adam und Eva verehren, welche das Bild ihres Sohnes Abel nach dem Gehör alle. Das Bild ist mit der Jahreszahl 1616 beschriftet, und die Signatur führt von mehr als Schenkungsgrüße.

Adam und Eva (Spiel).
Zur großen Sammlung des Spielers war noch im zweiten Jahrhundert eine Reihe von Bildern aus Österreich, was gehabt habe jedoch etwas zu viele Freizeit, was den 19. Dezember 1719 eine öffentliche Messe zur See hatte, welche aufgezogen und der Herrn der Erbauerin des angrenzenden Ausstellung verliehendes bleibender Werke rezipierte, die bei der heranmährenden Zeit. Wohl nützte das sogenannte Adam- und Eva wie auch der Kaiser-König Hochzeit, welche die Kaiserin Maria Theresia am 12. Februar 1740, das Jahr der Geburt ihres Sohnes Wenzel und Karls, ein unglückliches Sprühen und Tanzen verhinderten, so wie alle Pilze und Blätter bis auf Adam abfielen, und die Zweige dadurch



Adam und Eva.
jurid, um die Sitten des Herrn De Mestris zu formen. Götter ein großes Kapitel gegeben, und beweisen auch von der Geschichte nachdrückliche Schriften eingetragen wurden, so soll in dieser Geschichte erläutert werden. Später wurde die Werkeferin Ihrer Majestät der Kaiserin Maria und Verfasserin des Altersbuches berühmt genannt. Vom ersten bis zum 12. Kärtner hat sie manches über Eva geschrieben, jedoch in aller Ehrfurcht gehalten zu werden, verblieben seyn.

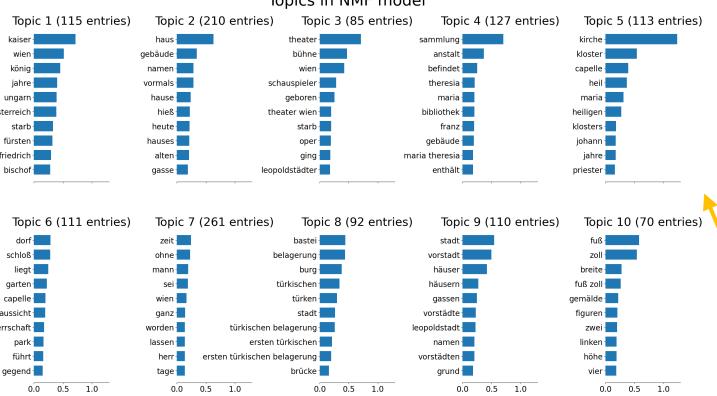
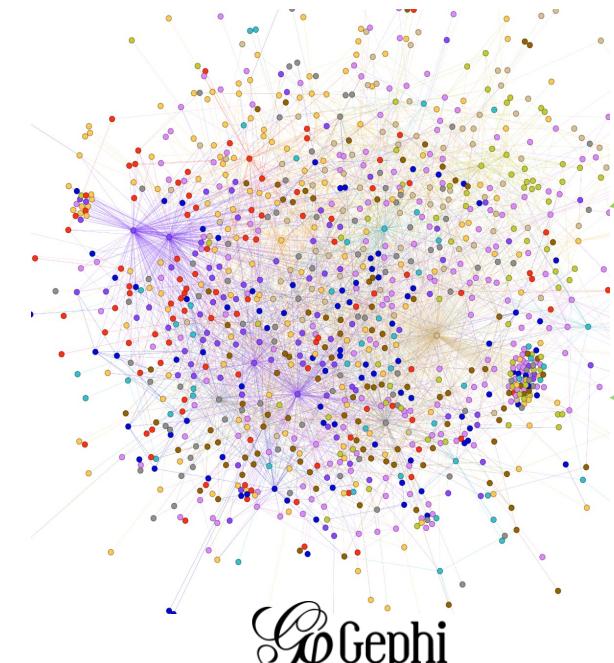
Adam und Eva (Som).
Durch diese Sammlung der f. Kaiser-König Sammlung im Österreichischen Hofkabinett, 9. Fuß 10. Zeit sehr Bild Philipp Champaingne, Adam und Eva verehren, welche das Bild ihres Sohnes Abel nach dem Gehör alle. Das Bild ist mit der Jahreszahl 1616 beschriftet, und die Signatur führt von mehr als Schenkungsgrüße.

Adam und Eva (Spiel).
Zur großen Sammlung des Spielers war noch im zweiten Jahrhundert eine Reihe von Bildern aus Österreich, was gehabt habe jedoch etwas zu viele Freizeit, was den 19. Dezember 1719 eine öffentliche Messe zur See hatte, welche aufgezogen und der Herrn der Erbauerin des angrenzenden Ausstellung verliehendes bleibender Werke rezipierte, die bei der heranmährenden Zeit. Wohl nützte das sogenannte Adam- und Eva wie auch der Kaiser-König Hochzeit, welche die Kaiserin Maria Theresia am 12. Februar 1740, das Jahr der Geburt ihres Sohnes Wenzel und Karls, ein unglückliches Sprühen und Tanzen verhinderten, so wie alle Pilze und Blätter bis auf Adam abfielen, und die Zweige dadurch

Universitätskirche.
Diese Kirche gehörte vormals den Jesuiten und Joseph II. übergab sie den Zöglingen des Seminariums für Weltpriester. Als dieses aufgehoben wurde, ward dieser Tempel vorzugsweise zum Gottesdienste der Universität bestimmt. Sie ist schön, groß, und wird den schönsten Kirchen Wiens bezählt. Außer dem Hochaltar hat sie sechs Seitenaltäre, deren Gemälde, so wie die Fresken der Kuppel Kunstwerke des wackreren Malers Pozzo aus dem Jesuitenorden sind. Die Fresken wurden 1885 unter der Leitung des k. k. Bildergallerie-Directors, Peter Kraft, restaurirt, und die ganze Kirche renovirt. Die Altarblätter sind: Mariä Himmelfahrt am Hochaltar; an den Seitenaltären: der sterbende Joseph, St. Leopold, St. Anna, St. Catharina, St. Franziskus Borgia, der heil. Schutzengel und St. Ignaz von Lojola.

Universitätskirche.

Diese Kirche gehörte vormals den Jesuiten und Joseph II. übergab sie den Zöglingen des Seminariums für Weltpriester. Als dieses aufgehoben wurde, ward dieser Tempel vorzugsweise zum Gottesdienste der Universität bestimmt. Sie ist schön, groß, und wird den schönsten Kirchen Wiens bezählt. Außer dem Hochaltar hat sie sechs Seitenaltäre, deren Gemälde, so wie die Fresken der Kuppel Kunstwerke des wackreren Malers Pozzo aus dem Jesuitenorden sind. Die Fresken wurden 1885 unter der Leitung des k. k. Bildergallerie-Directors, Peter Kraft, restaurirt, und die ganze Kirche renovirt. Die Altarblätter sind: Mariä Himmelfahrt am Hochaltar; an den Seitenaltären: der sterbende Joseph, St. Leopold, St. Anna, St. Catharina, St. Franziskus Borgia, der heil. Schutzengel und St. Ignaz von Lojola.



NER with SpaCy and Flair for Hist. German

A	B	C	D	E	F	G
	header_id	book_page_start	book_page_end	header_eintrag	eintrag_text	eintrag_ids
1	book				enn man eine große Stadt von der Ferne beschaut, so lehren uns [fac_1_region_169]	170
2	C1_MDZ	C1_fac_1_region_1699100518519_15	3	4 A	[fac_2_region_169]	
3	C1_MDZ	C1_fac_2_region_1699101628768_50	4	4 AWOhäuer.		
4	C1_MDZ	C1_fac_2_region_1699101668887_62	4	5 Abaens.		
5	C1_MDZ	C1_fac_3_region_169910206352_41	5	7 Abensperg- und Traunische (Gräflich-)	Diese in der Herrengasse liegenden Häuser (240 und 241) gehören [fac_3_region_169]	169
6	C1_MDZ	C1_fac_5_region_1699102766670_47	7	8 Abgebrannte Haus (Das		
7	C1_MDZ	C1_fac_6_region_1699102837851_70	8	9 Abnahme des Mondes und Sterns vom 5. Am 12. Juli 1686 um 11 Uhr Vormittags, begann der Ziegeldeck [fac_6_region_169]		
8	C1_MDZ	C1_fac_7_region_1699102892637_89	9	10 Abschnitzler (Der)	Herr v. Tru mpf ist ein seltenes Exemplar von Annaßung und G [fac_7_region_169]	169
9	C1_MDZ	C1_fac_8_region_1699102941837_110	10	10 Academien.	Es gereift dem gesunden Sinne der Bewohner Wiens zur Ehre [fac_8_region_169]	169
10	C1_MDZ	C1_fac_8_region_1699102952561_113	10	11 Achan.	Wien zählt der wissenschaftlichen und Kunstsammlungen, die als [fac_8_region_169]	169
11	C1_MDZ	C1_fac_9_region_1699103076614_152	11	12 Acht (Die).	Dieser Ort wird in alten Urkundenarchiven und Eich zu genannt [fac_9_region_169]	170
12	C1_MDZ	C1_fac_10_region_1699103134623_174	12	12 Acht Fasanen.	Da Wien der Sitz beinhaltet aller deutschen Kaiser aus dem Hause [fac_10_region_169]	170
13	C1_MDZ	C1_fac_10_region_1699103205924_208	13	13 Adalbert von Babenberg.	Herr von T. hatte den Einfall, dem Pfarrer seines Kirchspiels in der [fac_10_region_169]	169
14	C1_MDZ	C1_fac_11_region_1699103248754_227	14	14 Adamberger (Maria Anna und Antonie)	Adalbert (Albert), dritter Markgraf von Oster, aus dem Hause [fac_11_region_169]	169
					Zu den größten Gemälden der k. k. Bilder-Sammlung im Belvedere [fac_12_region_169]	



Conclusion

- No new insights regarding 19th Century Vienna gained, but:
 - Workflow for identifying and transcribing lexicon entries
 - Associating entries to topics with NMF
 - Creating a co-occurrence network
- Field models from Transkribus does an exceptionally good job at identifying elements.
- Non-negative Matrix Factorisation for topic modelling performs very well for short texts (=entries of lexicon)
- Large networks without proper community detection are hard to interpret and gain insights from.

Thanks!



Supplementary material at:
<https://nkcz.github.io/content/dsd2024/dsd2024.html>



*Basilisk of the „Basiliskenhaus“

nikola.krisztian.czindrity@univie.ac.at